

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

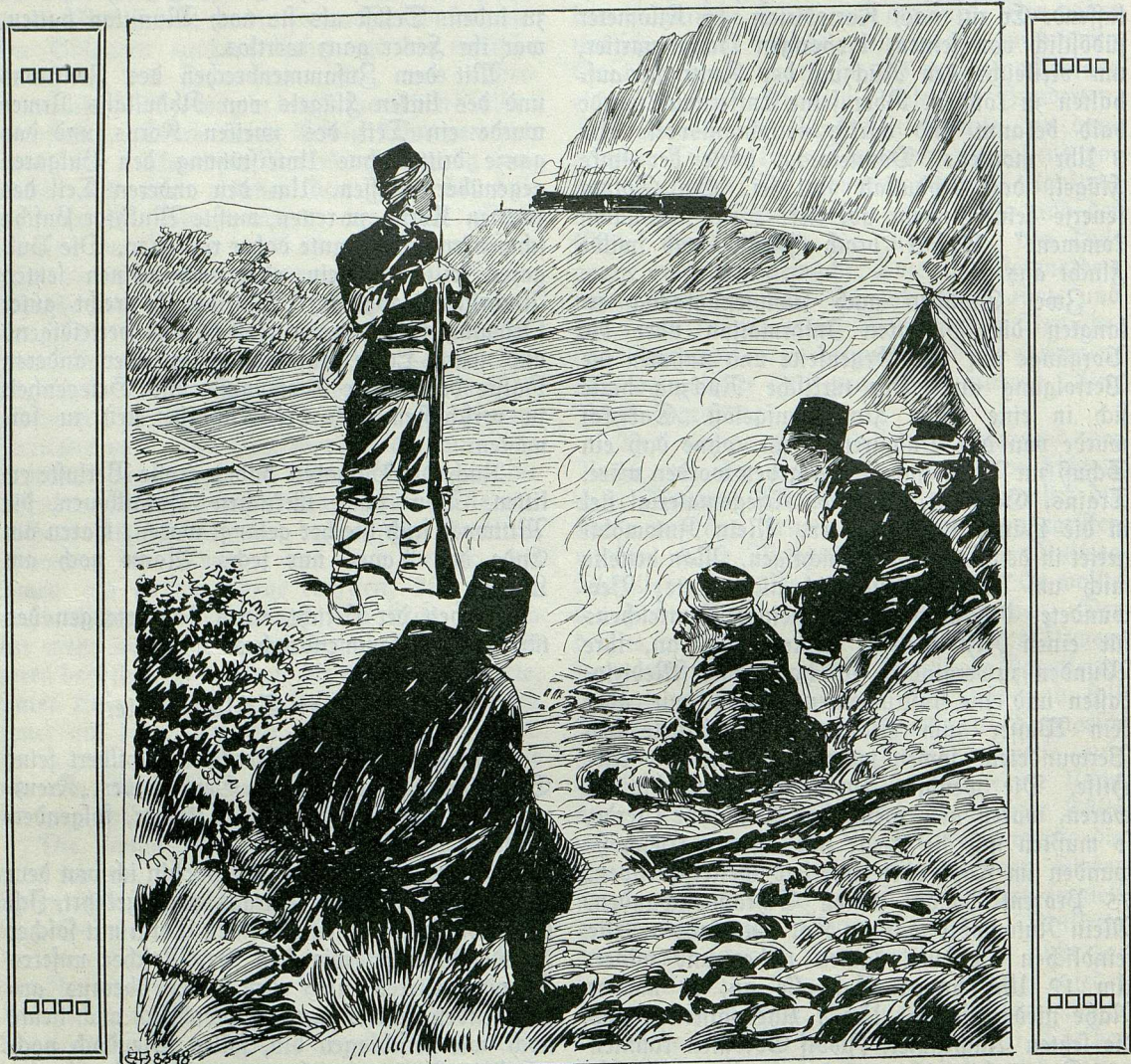
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Anzeichen der seit zwei Tagen währenden Schlacht blieben auch nicht lange verborgen, denn bald sah man Leichtverwundete, die den etwa 50 Kilometer weiten Weg von Eüle Burgas nach Tschorlu zu Fuß zurücklegten, da keine Bahnverbindung besteht. Je höher die Sonne stieg, desto heißer brannte sie nieder, Gesicht und Hände wie in Glutfeuer sengend. Es war

so daß die Pferde bei jedem Schritte Gefahr liefen zu stürzen. Und vorwärts geht es über Hügel, von deren Höhen man den nächsten in weiter blauer Entfernung sieht. Vorwärts, immer vorwärts. Die Sonne brennt und lodert wie ein Riesenkanal, fern schwillt der Donner der Geschütze zum gewaltigen Maestoso. Auf den harten Spuren schleppen sie sich hinunter, die



Türkischer Wachposten zur Sicherung der Bahnlinie.

ein schwerer Ritt für uns, über diese endlosen Hügel und Wellen mit gedörtem Gras bewachsen; meilenweit sichtbar kroch der Weg wie eine große graue Schlange darüber hin. Und was für ein Weg! Der Regen hatte den Boden aufgeweicht und tausend und abermals tausend Spuren von Reitern, Soldaten, Bagagewagen und Ochsenkarren hatten die weiche Masse tief gesurcht. In der Glühhitze und im kalten Nachtwinde waren diese Spuren steinhart geworden,

Opfer der Schlacht. Ermattet sind sie am Wege zusammengebrochen, von Hitze und Strapazen überwältigt. Säbelhiebe zeichnen das Gesicht; dort ruht einer, den verbundenen Kopf auf den Tornister gelegt, in tiefem Schlafe. Auf Feln und Pferden sitzen Schwerverletzte, gebückt und still, den Leib in Bandagen gehüllt und suchen Hilfe. Dazwischen verendete Pferde, gestürzte Kinder, denen man das Fell abzog, sie selbst der Verwesung preisgebend. Blutig und gedunsen